



Projektwettbewerb

Lebenswertes, grünes Stadtquartier - „Umwelt-Check“ im Kotti-Kiez

Ausgangslage

Im städtebaulich hochverdichteten QM-Gebiet ist die Bewohnerschaft besonders umweltbedingten Mehrfachbelastungen mit gesundheitsrelevanten Auswirkungen ausgesetzt. Umwelt- und Klimaanalysen zeigen, dass sich Umweltbeeinträchtigungen, wie Lärm, Luftschadstoffe und bioklimatische Belastungen, hier besonders konzentrieren. Hinzu kommen eine zunehmende Vermüllung des öffentlichen Raums und fehlendes Bewusstsein für aktiv umweltschützendes Handeln seitens der Bewohnerschaft sowie der Besuchenden.

Dennoch gibt es viele Potenziale im Gebiet, die genutzt und weiterentwickelt werden können, wie beispielsweise ein Ausbau von bereits existierenden Angeboten sowie eine Qualifizierung von vorhandenen bzw. neu entstehenden Grünflächen. Eine zentrale Frage beim Thema „Umwelt“ ist, wie umweltverträgliche Lebensweisen auch im Alltag befördert werden können, reicht doch diese komplexe Thematik in viele Bereiche des täglichen Lebens, der Gesellschaft und des Wohnumfeldes hinein.

Um die Identifikation mit und Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu fördern, ist es wichtig, die Bewohnerschaft in den Prozess der Ideenfindung, Planung und Umsetzung einzubinden.

Zielsetzung

- Umweltbewusstsein und Umweltschutz fördern
- Aktive Mitgestaltung, Beteiligung und Vernetzung im Quartier zum Thema Umweltgerechtigkeit und Umweltschutz - untereinander als auch mit professionellen Akteuren
- Sensibilisierung und Empowerment der Quartiersbevölkerung: Mehr Akzeptanz und Pflege eines umweltgerechteren Verhaltens/Lebensstils
- Partizipative Grünflächengestaltungen: Förderung der Eigenverantwortlichkeit und Selbstinitiative sowie Verantwortungsübernahme für das eigene Wohnumfeld (Nachhaltigkeit sichern)
- Förderung der Umweltgerechtigkeit im Quartier: Schaffung von grünen und sozialen Begegnungs- und Lernräumen (z.B. „grüne Klassenzimmer“, Umweltlernwerkstatt, Urban Gardening)
- Schaffung von Synergien zwischen sozialer und ökologischer Gerechtigkeit

Zielgruppen

Die Bewohnerschaft, lokale Initiativen, Gruppen, Akteurinnen und Akteure, Institutionen, Gewerbetreibende des QM-Gebiets.

Anmerkung: Die Antragstellenden können hinsichtlich der Auswahl der Zielgruppe(n) eine an das einzureichende Konzept angepasste Auswahl treffen.

Aufgabenstellung

Die Maßnahme besteht aus zwei Bausteinen. So soll zum einen die Zielgruppe mittels (Informations-)Angeboten und öffentlichkeitswirksamen Kampagnen / Aktionen an die Thematik herangeführt und somit für ein umweltgerechtes Verhalten sensibilisiert werden. Zum anderen soll in praxisorientierten Maßnahmen das neue Wissen umgesetzt und erlebbar für die Quartiersbewohnenden und Aktiven gestaltet werden. Dabei ist es wichtig, dass von der Planung bis zur praktischen Gestaltung die Zielgruppen partizipativ in die Prozesse eingebunden sind, um für ihr Wohnumfeld Verantwortung zu übernehmen.

Sensibilisierung: Durchführung von umweltbezogenen Aktionen, Kampagnen und weiterer innovativer Formate, um

- zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung zu sensibilisieren und einen nachhaltigen Lebensstil und ökologische Konsummuster zu kultivieren: z.B. Mülltrennung und -reduzierung sowie Wiedernutzung, Plastikvermeidung, bewusstes Einkaufen, Gesundheit etc.
- Umweltthemen praxisnah zu vermitteln und somit einen Bezug zur Umwelt herzustellen. Hier eignet sich z.B. ein sog. Umwelt-Check in Form von Kiezspaziergängen, bei denen Potenziale (Stärken) und umweltbezogene Belastungen (Schwächen) erkundet werden, um dann anschließend gemeinsam zur Sichtbarmachung von Umweltthemen soziale „Begegnungs-Natur-Räume“ zu konzipieren und zu gestalten.
- das Verantwortungsbewusstsein und Selbstinitiative der Bewohnerschaft für das eigene Wohnumfeld positiv zu entwickeln.

1. Gestaltung: Grüne Orte qualifizieren und pflegen, vorhandene Potentiale nutzen, durch

- landschaftsgärtnerische Neu- und Umgestaltungen in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen und / oder Grundstückseigentümerinnen und –eigentümern zur Schaffung von „grünen Lern- und Begegnungsräumen“ (z.B. Anlegen von Hochbeeten, interkulturelle Nachbarschaftsgärten, Einsatz von Regenwassernutzungsanlagen)
- Einbezug von und Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten und Funktionalität bereits vorhandener „grüner Infrastruktur“ für die Umweltbildung (z.B. Angebote schaffen zu Umweltthemen für unterschiedliche Zielgruppen, fachliche Anleitungen zu Pflanzenthemen, Gesundheit, Beratungen etc.)
- Gemeinsames Pflegen von Stadtgrün z.B. lokale Gießgruppen, Gieß- und Baumpatenschaften organisieren, Insektenwiesen anlegen

Die Antragstellenden sind dazu angehalten, die Veranstaltungen und Aktivitäten im Vorfeld öffentlichkeitswirksam über (soziale) Medien zu bewerben. Dabei sollen auch existierende Strukturen anderer geförderter Projekte im Quartier genutzt werden. Zudem müssen, je nach Gestaltung- bzw. Umsetzungsidee, die jeweils relevanten Akteurinnen und Akteure einbezogen werden:

- für praxisnahe, gestalterische Umsetzungen: Jens-Nydahl-Grundschule, Sport-, Bildungs- und Kulturzentrum NaunynRitze, Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße, Wohnungsunternehmen Howoge und Gewobag, Grundstücks- und Hauseigentümerinnen / -eigentümer
- für Veranstaltungen und Sensibilisierungsaktionen/-kampagnen: Kotti e.V., Kotti Koop e.V., to.gather e.V., Mieterrat NKZ, narrativ e.V.

Zu beachten ist bei der Konzeptionierung, dass

- die Angebote an bereits bestehende Strukturen (z.B. Lesegarten in der Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße, Schulgärten etc.) angebunden werden und dass während der Projektlaufzeit nachhaltige (Infra-)Strukturen etabliert werden.
- die Förderung der Selbstinitiative und Verantwortung für das Wohnumfeld der Quartiersbevölkerung explizit hervorgehoben werden (Nachhaltigkeit).

Eine Verlängerung der Projektlaufzeit ist ausgeschlossen.

Leistungsbeschreibung

- Einreichung eines Konzeptes für die o.g. Maßnahme einschließlich eines detaillierten Zeitplans
- Konkretisierung der konkreten Planungen / einzelnen Veranstaltungen / Aktionen / Events Abstimmung mit der Steuerungsrunde des Quartiersmanagements
- Detaillierte Kostenkalkulation einschließlich Personal- und Sachkosten
- Umfangreiche, innovative Öffentlichkeitsarbeit (nicht nur Flyer und Plakate)
- Ggf. Einholen von administrativen Genehmigungen zur Nutzung der Straßen, Orte, halböffentlichen Räume. Die Genehmigungen müssen beim Ordnungsamt ca. 3 Monate und bei der jeweiligen Hausverwaltung ca. 4 Wochen vor dem Termin der Aktionen / Veranstaltungen / Events beantragt bzw. abgestimmt werden.
- Klärung der Zurverfügungstellung notwendiger Infrastruktur mit den zuständigen Wohnungsunternehmen/Grundstückseigentümerinnen/-eigentümern oder ggf. dem bezirklichen Fachamt.
- Einrichtung eines Projektkontos.
- Beantragung, Umsetzung und Abrechnung der Fördermittel des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ als Projektdurchführende und Fördernehmende.
- Zwischen- und Endauswertung sowie Dokumentation (mit Fotos) des Projektes.

Leistungszeitraum

01.01.2023 –31.12.2025.

Projektfinanzierung

Dem Projekt stehen aus dem Projektfonds des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ maximal **86.000 €** (2023: 30.000 €, 2024: 30.000 €; 2025: 26.000 €) zur Verfügung.

Anforderungen

- Fachliche Kompetenz und Erfahrungen bei der Durchführung von Projekten
- Erfahrung in der Organisation und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Formaten im Stadtraum
- Erfahrung in der innovativen Gestaltung von Abstimmungsrunden und Entwicklung gemeinsamer Aktionen/Veranstaltungen/Kampagnen
- Erfahrung in der Aktivierung wie Partizipation von Bewohnenden und Aktiven
- Kenntnisse der Angebotspalette, Akteurslandschaft und Bewohnendenstruktur im QM-Gebiet Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße

WICHTIG: Der Projektträger hat als verantwortlicher Fördernehmender die gesamte kaufmännische und fördertechnische Abwicklung der Maßnahme zu übernehmen. Zur selbstständigen Abwicklung zählen die Beantragung und die Abrechnung der Fördermittel aus dem Projektfonds über den Programm- und Prüfdienstleister gsub (PDL-SZ) sowie die Auswertung des Projektes in Form eines ausführlichen Sachberichtes mit Bilddokumentation.

Einzureichende Unterlagen

Bitte verwenden Sie ausschließlich die Formblätter für den Projektfonds auf der QM-Webseite unter [„Downloads“](#) (→ Antragsunterlagen Projektfonds, beachten Sie bitte auch die **„Hinweise zur Antragstellung für Fördernehmende“**):

- 1) Beschreibung der Projektidee mit Darlegung der Methoden und Angaben zur praktischen Umsetzung (→ ZIS Projektskizze Projektfonds 2022)

Hinweise zur Projektbeschreibung:

- Bei Angabe der Teilnehmenden ist die Mindestteilnehmendenzahl anzugeben
- Konkretisierung der geplanten Maßnahmen und Ergebnisse
- Konkretisierung der ÖA
- Benennung von Indikatoren der Zielerreichung und der Nachhaltigkeit

- 2) Finanzplan

Hinweise zum Finanzplan:

- Der eingebrachte Eigenanteil muss mindestens 10% der Gesamtprojektkosten ausmachen und kann durch Eigenmittel und / oder in Form von sach- oder geldwerten Eigenleistungen (z.B. ehrenamtliche Arbeit) erbracht werden.
- Die Kostenkalkulation ist getrennt nach den Haushaltsjahren 2023, 2024 und 2025 vorzunehmen.
- Alle Kostenpositionen (Personalkosten, Honorare und Sachkosten) sind konkret und differenziert aufzuschlüsseln. Pauschalangaben werden nicht akzeptiert.
- Bei den Honorarkosten sind die Anzahl der Arbeitsstunden und je nach Art der Tätigkeit die jeweiligen Stundensätze anzugeben. Zu beachten ist dabei das Verbot der finanziellen Besserstellung gem. Anlage 2 AV § 44, Nr. 1.3 der LHO (s.u. „Hinweise“).
- Allgemeine und kaufmännische Steuerungsleistungen werden mit 7% der originären Projektkosten pauschal in Rechnung gestellt.

- 3) Beiblatt „Zeit-/Ablaufplan“ ([Formular hier](#))

- 4) Beiblatt „Erfolgsindikatoren“ ([Formular hier](#))

- 5) Namentliche Nennung der Projektverantwortlichen und –durchführenden, jeweils mit Angabe der fachlichen Qualifikationen

Bewerbungsfrist

Projektideen sind in Papierform und digitalisiert bis **Montag, den 10.10.2022** im Büro des Quartiersmanagements einzureichen.

Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße

Dresdener Straße 12

10999 Berlin

Tel.: 030-612 30 40; Fax 030-612 20 00

E-Mail: info@qm-zentrumkreuzberg.de

Verspätet eingegangene Projektanträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Das QM-Team steht bei Fragen gerne zur Verfügung und unterstützt die Bewerberinnen und Bewerber. Bitte melden Sie sich jederzeit gerne bei uns, bevor Sie eine Projektidee einreichen.

Projektauswahl

Eingereichte Projektideen werden vom bezirklichen Fachamt geprüft und in der Steuerungsrunde des Quartiersmanagements, die aus Vertretenden der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg sowie dem Quartiersmanagement-Team besteht, auf ihre Förderfähigkeit hin geprüft. Gehen in einem Projektwettbewerb mehrere förderfähige Projektideen ein, so findet die Projektauswahl im Rahmen einer Steuerungsrunde mit Vertretenden des Quartiersrats statt. Der Quartiersrat ist ein Gremium der Bewohnerschaft im Rahmen des Programmes „Sozialer Zusammenhalt“ und besteht aus Anwohnenden des Quartiers (mindestens 51% der Quartiersratsmitglieder) sowie aus Vertretenden der lokalen Einrichtungen, Vereinen und Gewerbetreibenden.

Hinweise

Projektwettbewerb

Bei dem Verfahren handelt es sich nicht um ein Interessensbekundungsverfahren gemäß § 7 LHO (Landeshaushaltsordnung) oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerbenden bestehen mit der Teilnahme am Projektwettbewerb nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbenden im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

Besserstellungsverbot

§ 44 AV LHO, Anlage 2 (AnBest-P), 1.3: Der Zuwendungsempfänger bzw. die Zuwendungsempfängerin darf die Beschäftigten des Projektes finanziell nicht besserstellen als vergleichbare Dienstkräfte des Landes Berlin gemäß Anwendungstarifvertrag BAT/BMT/-G; insbesondere dürfen höherer Vergütungen oder Löhne als nach den für das Land Berlin jeweils geltenden Tarifverträgen sowie sonstige über- oder außertarifliche Leistungen nicht gewährt werden.

Nutzungsrechte

Bei der Auswahl der Trägerschaft zur Umsetzung des Projektes verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger bzw. die Zuwendungsempfängerin dem Land Berlin sämtliche Nutzungsrechte an den Werken einzuräumen, die im Zusammenhang mit der Projektförderung entstehen und bei denen der Zuwendungsempfänger bzw. die Zuwendungsempfängerin Urheber bzw. Urheberin ist (z.B. bei Fotos). Dies umfasst auch die Nutzungsrechte Dritter, die dem Zuwendungsempfänger bzw. der Zuwendungsempfängerin im Zusammenhang mit der Projektförderung übertragen werden. Für die Zustimmung zur Abtretung der Nutzungsrechte erhält der Zuwendungsempfänger bzw. die Zuwendungsempfängerin als Fördernehmende mit dem Zuwendungsbescheid ein Formblatt zur Unterschrift. Die Unterzeichnung ist eine Voraussetzung für die Projektförderung.

Einverständnis zur Weitergabe personenbezogener Daten

Die eingereichten Projektideen/-skizzen werden einem Auswahlgremium vorgestellt, in dem die Steuerungsrunde des Quartiersmanagements, ggf. auch relevante bezirkliche Fachämter sowie Mitglieder des Quartiersrates vertreten sind, um im Rahmen des Verfahrens des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ die Träger auszuwählen. Der antragstellende Träger erklärt sich damit einverstanden, dass die Angebote und die darin enthaltenen – auch personenbezogenen – Daten an das für die Projektideen zuständige Auswahlgremium für die oben beschriebenen Zwecke weitergeleitet werden.

Datenschutz

Wir nehmen den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten sehr ernst und behandeln diese vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften. Wir verwenden Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zur Durchführung des Projektwettbewerbsverfahrens des Quartiersmanagements Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße.

Projektwettbewerb auch unter:

<https://www.quartiersmanagement-berlin.de/service/ausschreibungen.html>

<https://www.qm-zentrumkreuzberg.de/Mitmachen/Ausschreibungen/>